

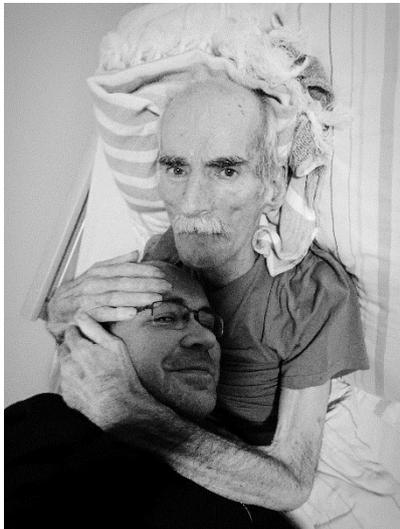
Desideria

Demenz
neu sehen

Desideria Preis für Fotografie 2024 – Demenz neu sehen

„Zuerst war er für mich da...“

**Kategorie „Amateur“ (2.000 Euro) – Preisträger Dimitrij Rudmann, Wuppertal
Bildgeschichte und Jurybegründung**



*Im untenstehenden Protokoll erzählt Preisträger Dimitrij Rudmann (*1986), wie das Bild entstanden ist. Das Protokoll wurde aufgeschrieben von Reportagejournalist Manuel Stark und ist zum kostenfreien Abdruck freigegeben.*

Die Geschichte hinter dem Bild (Wortlautprotokoll)

Mit elf Jahren bin ich nach Deutschland gekommen, aufgewachsen bin ich in Russland. Ich kam durch bis zum Abitur und habe ein Physikstudium begonnen. Das hat nicht zu mir gepasst und auch privat ging es mir schlecht, aber ich hatte niemanden, mit dem ich ehrlich hätte reden können. Also habe ich mich in Hannover für den Studiengang Fotojournalismus beworben. Auch dieses Studium habe ich später abgebrochen – heute arbeite ich im öffentlichen Dienst – aber durch die Aufnahmeprüfung habe ich Axel kennengelernt. Das Thema war: Plagiat.

Durch Plagiat kam ich auf Doubles, auf Doppelgänger und Axel war Charlie Chaplin-Darsteller. Schon beim ersten Treffen bin ich den halben Tag lang bei ihm geblieben. Axel war Heimzögling, das ist nicht dasselbe wie ein Migrantenkid zu sein, aber beides war mit einem gewissen Mangel verbunden. Vielleicht habe ich mich deshalb von ihm so verstanden gefühlt, auch ohne viel erzählen zu müssen.

2018 sind Axel und ich zusammengezogen. Nach wenigen Wochen gab es erste Gerüchte: Da gäbe es so ein merkwürdiges Paar. Sätze, die so ein Unerwünscht-Gefühl auslösen. Und Axel ist so ein feuriger Typ, dem war das sowieso zu eng, er passte da nicht rein. Wir sind aus ähnlichen Gründen einige Male umgezogen, aber von da an immer gemeinsam.

Dann kam die Demenz. Mal hat er sein Portemonnaie vergessen. Dann ist er ohne Schlüssel nach draußen. Bis er sich sogar in der Wohnung nur noch schlecht zurechtgefunden hat. Ich habe ihn angezogen und ihm gezeigt, wo die Toilette ist.

Später habe ich angefangen, ihm das Essen in den Mund zu legen, weil er nicht mehr mit Besteck umgehen konnte. Das letzte halbe Jahr habe ich vor allem aus dem Homeoffice gearbeitet und war auch während er geschlafen hat in der Nähe.

Mit der Demenz ist die Sprache verschwunden, sicher hat ihn das frustriert. Er hat ein bisschen um sich geschlagen. Aber es gab bis zum Schluss auch positive Erlebnisse. Zum Beispiel ist da die Philharmonie in Köln, da gibt es immer mal wieder Konzerte für Menschen, die an Demenz erkrankt sind. In Duisburg gibt es ein Museum, das regelmäßig Führungen für Demenzerkrankte durchführt. Oder wir haben in Düsseldorf eine Gruppe besucht, schwule Männer mit Demenz. Eigentlich sind wir beide nicht schwul, aber die Fähigkeit, Atmosphäre zu erfassen, blieb Axel bis zum Schluss. Wegen der guten Atmosphäre sind wir einmal die Woche dorthin.

Wie oft wir zuhause aneinandergeraten sind, das hat sich mit der Zeit extrem gehäuft. Dazu haben wir in der zweiten Etage gewohnt, es gab keinen Aufzug, aber Axel wurde schwächer und schwächer. Das ging nicht mehr. Ich wollte Axel auf keinen Fall in irgendein Heim abgeben, auf keinen Fall die Erinnerungen an die Kindheit wecken. Als ich ihn doch in ein Heim geben musste, hat mich das zerrissen. Aber ihn dann dort zu erleben, wie zufrieden er gewirkt hat, wie sehr er gegrinst und sich gefreut hat, als ich zu Besuch gekommen bin, das hat mich versöhnt. Manchmal saßen wir einfach in seinem Zimmer und er hat meine Hand gehalten. Diese Nähe zu spüren, tat mir gut.

Kontakt zum Preisträger: Melden Sie sich bitte bei info@desideria.org

Text: Manuel Stark www.manuelstark.de

Begründung der Jury

Das Gewinnerbild in der Kategorie Amateur zeigt eine innige Umarmung zweier Männer. Der ältere der beiden schaut mit wachem Blick zum Betrachter und umarmt den Kopf seines jüngeren Freundes, der sich an ihn schmiegt und lächelnd ebenfalls den Betrachter ansieht. Das Foto ist in Schwarz-Weiß gehalten und wurde ursprünglich im Querformat aufgenommen. Durch die Aufrichtung des Formats wirkt der ältere Mann aufrecht sitzend, den jüngeren wie zum Schutz umarmend.

Gezeigt wird die Geschichte einer tiefen Freundschaft zwischen dem Fotografen und Axel, einem ehemaligen Schiffbrüchigen und darstellenden Künstler. Als sich die beiden kennenlernten, befand sich der Fotograf in einer Sinnkrise, aus der Axel ihm durch Hilfe zur Selbsthilfe heraus half. Trotz Axels fortschreitender Demenz blieb ihre Freundschaft stark und intensivierte sich in den letzten Jahren vor Axels Tod. Der Fotograf pflegte ihn in ihrer gemeinsamen Wohnung und erlebte trotz der Krankheit viele schöne Momente mit ihm. Axel verbrachte seine letzten Wochen in einer Demenz-WG und einem Pflegeheim. Die Fotos aus dieser Zeit zeigen glückliche Momente und liebevolle Umarmungen.

Von der eingereichten Arbeit wurden mehrere Fotos von der Jury in die engere Auswahl genommen. Schließlich entschied sie sich für die aufgerichtete Umarmung.

Autorin: Jurorin Jutta Schein, Leitungsteam Bildredaktion DIE ZEIT

Pressekontakt

Petra Schmieder-Runschke M.A., Projektleitung

Desideria Care e.V., Lessingstr. 5, 80336 München

Mobil +49 170 34 35 361

Büro München: +48 89 59 99 74 33

E-Mail: schmieder@desideria.org

Internet: www.desideria.org/fotopreis/2024